

Allgemeines Jüdisches Familienblatt

WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

Anzeigenpreise: 6 gespalt. mm-Zelle 10 Pl., 3 gespalt. Text-Zelle 40 Pl., Familienanzeigen für Abonnenten gegen Vorzug der bezahlten Monatszahlung ermäßigte Preise. Anzeigen werden in unserer Geschäftsstelle entgegengenommen. Anzeigen werden Dienstag abend, Anzeig.-Gebühr. von auswärts werden auf Nachnahmekonto, Leipzig Nr. 21690 unter Allg. Jüd. Familienbl. erbet. Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und für Platzbeschriftung kann keine Gewähr geleistet werden. Bei Klagen über die Zuständigkeit des Amtsgerichts Leipzig als vereinbart.

Verlag und Redaktion:
Allgemeines Jüdisches Familienblatt
Leipzig, Gerberstraße 48/50 — Telephon 21516
Postscheckkonto Nr. 21690
Erscheint jeden Freitag. — Redaktionsschluß Dienstag mittag
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt

Bezugspreise: Abonnenten werden bei allen Postämtern angenommen. Postbezug 80 Pfennige monatlich 2.40 M. vierteljährlich exkl. Bestellgeld. Streifenband-Bezug für Deutschland, Österreich, Saargebiet, Luxemburg, Danzig, Memelgebiet 1.20 M. monatlich, für das übrige Ausland 1.50 M. Bestellungen nehmen entgegen die Hauptgeschäftsstelle Leipzig: Gerberstraße 48/50, M. W. Kaufmann, Buchhandlung, Leipzig, Brühl: M. Gonzer, Berlin N 24, Oranienburger Straße 26; Dresden, Weinstadtstraße Nr. 10, sowie Chemnitz, M. Laufer, Kasernenstraße Nummer 8



CORSO KONFITOREI KAFFEEHAU

BESTELLUNGEN FÜR FEINE
KONFITOREIWAREN
unter Telephon 20214 oder

im Ladengeschäft Augustusplatz erbeten. Inhaber
Ernst Fischer, früher langjähriger Pächter der
Konditorei „Fürst Reichskanzler“

VARIÉTÉ DREI LINDEN

MAI 1929

Neu für Leipzig!

San Juen Manshuria-Truppe

Chines. Gaukler — 100 Jahre Tradition

Nach langjähriger Auslandstournee zum

1. Male in Leipzig

Karen Zabel

Nordische Tanzschönheit

The great Fulndy's

Die besten Schleuderbrett-Akrobaten
der Welt

Adele Moraw

Die Weltexzentrique mit ihrer Gesellschaft
und internationale Attraktionen vom Weltweit!

Anfang 20 Uhr

Felix M. Warburg und Bernhard Kahn aus Palästina abgereist. Jerusalem. Die Herren Felix M. Warburg und der europäische Direktor des American Joint Distribution Committee Dr. Bernhard Kahn sind aus Palästina abgereist. (Jta.)

Lord Lloyd nicht Lloyd George. In dem Bericht „Lord Lloyd George besucht in Aegypten jüdische Schulen“ (s. JTA.-Dienst vom 24. April, Nr. 94) soll es richtig heißen: „Der Oberkommissar für Aegypten, Lord Lloyd“, nicht Lloyd George.

Schächtverbot in Borisow. Riga. Auf Initiative der „Jewsekzia“ wurde in der Stadt Borisow, Gouvernment Minsk, das Schächten verboten. Seit mehr als zehn Tagen ist in Borisow kein Koscherfleisch mehr zu bekommen. Die Jewsekzia in Rostow hat auch ihrerseits eine Propaganda für ein Schächtverbot in Rostow eingeleitet.

Ein orthodoxer Jude Bürgermeister von Bloemfontein. Johannesburg. Das Stadtratsmitglied von Bloemfontein im Oranje-Freistaat, Solomon Harris, wurde einstimmig zum Bürgermeister von Bloemfontein gewählt. Harris ist orthodoxer Jude und widmet sich seit vielen Jahren kommunizipalen Angelegenheiten. (Jta.)

Abermals antijüdische Ausschreitungen an der Klagemauer. Jerusalem. Während der jüdischen Gottesdienste an der Klagemauer zu Jerusalem am Freitagabend und am Samstagmorgen wurden die jüdischen Andächtigen von Moslemiten mit Steinen beworfen, von denen mehrere der betenden Juden getroffen und verletzt wurden. Der jüdische Aufsichtsbeamte (Schammes) wurde schwer verletzt. (Jta.)

Die jüdische Bevölkerung in Palästina in zehn Jahren verdreifacht. London. Auf eine Anfrage von Herrn Barker im Unterhause nach der Zahl der jüdischen Bevölkerung in Palästina erwiderte der Unterstaatssekretär für die Kolonien Ormsby-Gore, daß zur Zeit der Abschließung des Waffenstillstandes, Ende 1918, die Zahl der Juden in Palästina 55 000 betrug; heute leben in Palästina 149 554 Juden. (Jta.)

Russische Schulkinder in den jüdischen Kolonien. Moskau. Im Zuge der Kampagne zur Bekämpfung des Antisemitismus sind in diesen Tagen die ersten 100 „Pioniere“, d. s. Zöglinge kommunistischer Schulen, aus Moskau zum Besuche der jüdischen Kolonien in Weißrußland, der Krim und der Ukraine abgereist, wo sie jüdisches Leben und jüdische Arbeit kennenlernen sollen. Die „Pioniere“ führen mit sich Geschenke für die jüdischen Kolonistenkinder. (Jta.)

Entscheidung des palästinensischen Obersten Gerichtes in Sachen der hebräischen Telegramme. Jerusalem. Das palästinensische Oberste Gericht hat die Klage eines Juden gegen einen Postmeister, der die Entgegennahme von Telegrammen in hebräischer Schrift abgelehnt hat, mit der Begründung zurückgewiesen, daß zwar Hebräisch eine offizielle Sprache des Landes sei, daß aber Hebräisch in lateinischer Schrift ebenso Hebräisch ist, wie z. B. englische Telegramme, nach dem Morse Code befördert, Englisch sind. (Jta.)

Herzls Traum

Von Elias M. Epstein, Jerusalem.

Die April-Mai-Nummer der Wiener Monatsschrift „Palästina“ ist den Problemen des Hafens in Haifa gewidmet. Nachstehender Aufsatz verdient weiteste Verbreitung. (D. Red.)

Vor 25 Jahren wurde Theodor Herzl dem jüdischen Volke durch den Tod entrissen. Mit derselben Plötzlichkeit, mit der seine Erscheinung am jüdischen Horizont aufleuchtete, erlosch sie wieder. Verfasser dieses, damals ein Schuljunge, erinnert sich deutlich, wie er beim Betreten des Klassenzimmers anstatt der üblichen Lektion die Worte „Theodor Herzl ist gestorben“ in des Lehrers Handschrift auf der Tafel sah. Die Nachricht verbreitete sich mit Blitzesschnelle über Meere und Kontinente und ergriff selbst die Jüngsten, die doch nur eine schwache Vorstellung von der Bedeutung Herzls damit verbanden. Aber wir ahnten schon damals die Größe des Verlustes, der seither von den Nationaljuden in seiner ganzen erdrückenden Schwere empfunden worden ist. Denn keiner hat bisher den Platz Theodor Herzls wirklich ausfüllen können. Keiner hat, wie er, die Eigenschaften des Visionärs, des Staatsmannes, Führers, Reformators, Volkswirtschaftlers, Organisators, Schriftstellers und Aufrüttlers in sich vereinigt.

Die seit dem 20. Tammuz 5664 (3. Juli 1904) herangewachsene, neue zionistische Generation hat ihn aus seinen zurückgelassenen Schriften kennengelernt. Eine intimere Kenntnis seiner Persönlichkeit vermittelte die Veröffentlichung seiner Tagebücher. Dieses Buch kann als Herzls Bibel bezeichnet werden. Nicht überdacht oder sorgfältig zusammengestellt, vielmehr eine Chronik der Ereignisse in bunter Reihenfolge, wird die Geschichte seines jüdischen Lebens mit derselben Bildhaftigkeit und Ausführlichkeit geschildert, wie Israels Geschichte in der Bibel. In der gleichen Weise, wie der orthodoxe Jude Quelle und Auslegung eines jeden jüdischen Gesetzes in der Thora findet, weist das „Tagebuch“ auf sämtliche, selbst die modernsten zionistischen Probleme hin. Mögen diese Hinweise nur mehr angedeutet oder ausführlich ausgeführt sein, sie erstrecken sich auf beinahe alle zionistischen Gebiete und zeigen den weitausholenden Schwung von Herzls Einbildungskraft, seiner Großherzigkeit und seines Scharfblickes.

Daß der Erwerb der Akkoterains für die jüdische Kolonisation einer von Herzls Lieblingswünschen war, geht schon aus der Utopie hervor, die er unter dem Namen „Alt-Neuland“ veröffentlichte und worin eines der packendsten Bilder des neu erstandenen Landes die Beschreibung des in Haifa vorgesehenen Hafens ist. Als seine Helden das Land Israels, und zwar die Haifabucht, 20 Jahre, nachdem sie der zivilisierten Welt entflohen waren, betraten — Herzl gibt im Jahre 1903 die Jahreszahl 1923 an — schreibt er: „Eine herrliche Stadt war an das tiefblaue Meer gelagert. Großartigste Steindämme ruhten im Wasser und ließen den



OMNIA bedient Sie gut

Kraftwagen-Verkaufsgesellschaft m. b. H.
Ranstädter Steinweg 8-10
Haus „Goldene Leule“ — Fernspr. 72861